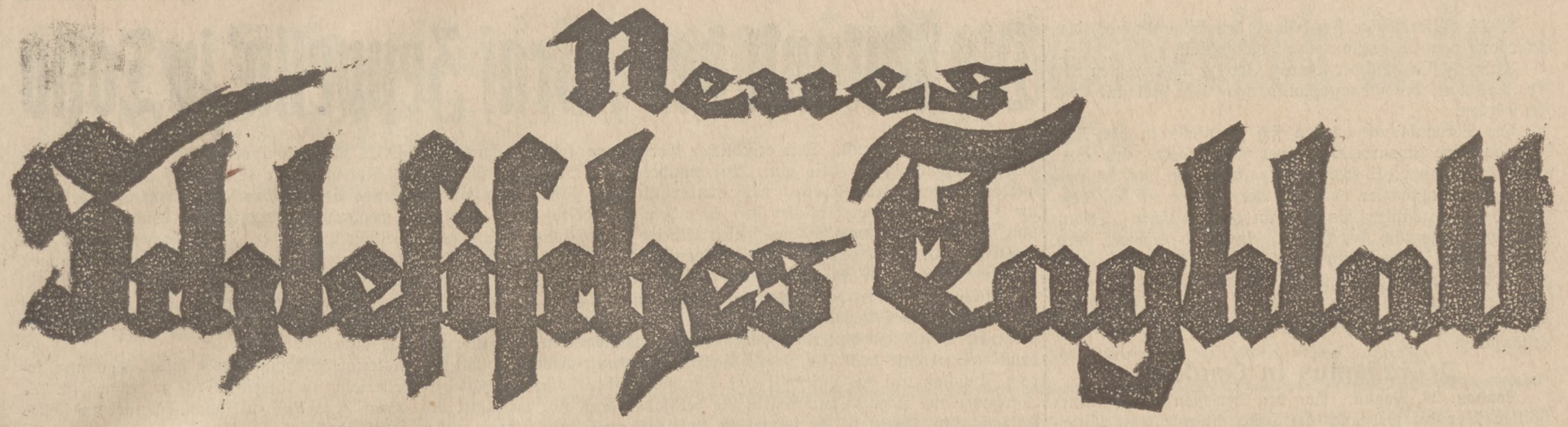
Oplata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.



Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. **Bezugspreis:** ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr Sonntagsbeilage Zl. 6 —). **Anzeigenpreis:** im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Mittwoch, den 21. August 1929. Nr. 223.

Der polnische Standpunkt in Haag.

Der „Czas" bringt folgenden Artikel über den Standpunkt Polens in Haag:

Der Kampf, der jetzt in Haag auf Grundlage des Young-Planes ausgefochten wird, wird naturgemäß sehr weitreichende Folgen haben. Von seinem Resultate wird es abhängen, ob die Regierung Macdonald und die französische Regierung auch die englisch-französische Verständigung in den wichtigsten Fragen der europäischen Politik werde erhalten können. Von dem Resultate wird der weitere Fortschritt der französisch-deutschen Verständigung abhängen, die mit einer eisernen Konsequenz Briand seit 8 Jahren verfolgt und auch der Umstand ob diese Verständigung eine Grundlage wird bilden können für eine wirtschaftliche allgemein europäische Konföderation, von der Briand in der letzten Zeit träumt. Wenn die Konferenz in Haag kein positives Ergebnis zeitigten sollte. das heißt wenn sie zerschlagen oder vertagt werden würde, so würden die Pläne und Zukunftsträume Briands mit einem Schlage ihre Aktualität verlieren. Im entgegengesetzten Falle würde dieser energische Staatsmann die nächsten Jahre der Verwirklichung seiner Pläne widmen.

In Polen sind die Meinungen sehr geteilt, ob es für Polen günstiger wäre wenn die Konferenz zerschlagen werden würde, was die Verzögerung der französisch-deutschen Verständigung zur Folge hätte, oder wenn die Konferenz zu einem positiven Resultate führen würde. Die national-demokratische Presse (und auch andere Presseorgane) sind beim bloßen Gedanken daß zwischen Frankreich und Deutschland eine Verständigung zustande kommen könnte, entsetzt. „Die Politik einer innigen Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland" schreibt in der „Gazeta Warszawska" Stanislaus Kozicki, kann nicht gleichzeitig bestehen mit der Politik der Erhaltung der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages. Es ist dies eine Täuschung, wenn man glaubt, daß die Regelung der Frage der Entschädigungen und der Räumung des Rheinlandes das Programm der deutschen Rivendikationen erschöpft. Die Deutschen selbst sagen und schreiben ausdrücklich, daß eine Vorbedingung der Befriedigung ihrer Wünsche die Widerherstellung der alten Grenze im Osten ist. Und eines von Beiden: entweder sind die französischen Politiker schon heute bereit die Revision der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages auf Grund des Artikels 19 des Völkerbundes zu unterstützen, beziehungsweise die Neutralität im Falle einer bewaffneten Aktion Deutschlands gegen Polen einzuhalten, oder sie sind blind und sehen nicht die notwendigen, unvermeidlichen Konsequenzen dessen, was sie tun! Ob so oder anders, das beabsichtigte Ziel läßt sich nicht erreichen: die politische Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands und die Basierung der Pazifizierung Europas und der Welt auf derselben. Im ersten Falle müßte es zu einem deutsch-polnischen Kriege kommen, der unbedingt sich wieder zu einem Weltkrieg umgestalten würde, ebenso wie der österreichisch-serbische Konflikt im Jahre 1914 den Weltkrieg zur Folge hatte. Im zweiten Falle müßte Frankreich sich den deutschen Forderungen entgegenstellen und ein entscheidenes „Nein" aussprechen, was wiederum das Zerschlagen der ganzen Verständigungspolitik zur Folge haben würde in dem Augenblicke, wo Deutschland sich mächtiger fühlen würde als jetzt und wenn es schon eine Reihe von Errungenschaften und Vorteile einkassiert haben wird."

Durch ein solches Einkapseln des ganzen Problemes in das oben angeführte „Out-Out" hat Herr Kozicki natürlich nicht recht: er berücksichtigt nämlich nicht eine dritte Eventualität, die Briand und die Mehrheit der französischen Parteien als Grundlage angenommen haben. Briand rechnet nämlich mit einem dritten „Out": das ist mit der Eventualität, daß das mit Frankreich und dem restlichen Europa durch eine Verständigung eng verbundene Deutschland nicht in der Rolle eines Friedensstörers auftreten wird können. Nach der in Frankreich überwiegenden Ansicht wird Deutschland im Falle des Abschlusses einer Verständigung sich auf einem antinationalistischen Wege bewegen. Die Vorteile der Verständigung, die Vorteile der Pazifizierung der Welt, schließlich der Druck der gesamten öffentlichen Meinung (einschl. Amerikas), der auf Deutschland ausgeübt werden wird, werden so bedeutend sein, daß in Deutschland über Bestrebungen, den Frieden zu stören, immer leiser gesprochen werden wird. Der heutige Zustand — nach dieser Ansicht — ist eben durch den Umstand gefährlich, daß er den Nationalismus nährt. Eine französisch-deutsche Verständigung würde den Monarchisten, den Revanchepolitikern und den Rivendikationsströmungen den Boden unter den Füßen abgraben. Natürlich teilen nicht alle Franzosen diese Ansicht: es gibt viele französische Politiker, die in dem Locarnovertrage, dem Daves-Plane, dem Young-Entwurfe eine Gefahr für Frankreich erblicken und sogar behaupten, daß durch dieselben Frankreich an den Siegeswagen Deutschlands gekettet werde. Aber Briand und seine Anhänger sind anderer Ansicht, Polen kann nur den Wunsch aussprechen, daß sie sich nicht getäuscht hauben, denn die Gefahr, daß Briand u. andere ernste französische Politiker bei der Verständigung eine Zustimmung zu einer friedlichen Revision der polnischen Grenzen planen oder einem deutsch-polnischen Kriege gleichgültig zuschauen würden, diese Gefahr, die die national-demokratischen Publizisten als eine der Möglichkeiten ausmalen, sehen wir weder momentan noch in der Zukunft.

Welches sollte somit der Standpunkt Polens angesichts des in Haag sich vorbereitenden Fundamentes der deutsch-französischen Verständigung sein? Sollen wir tatsächlich den französisch-italienisch-englischen Antagonismus ausnützen und uns in diesen Kampf einmengen, um das Zustandekommen einer Verständigung der Großmächte in der Frage des Young-Planes zu verhindern? Manche Organe raten den Vertretern Polens, diese verzweifelte Taktik zu verfolgen. Wir sind nicht der Ansicht, daß eine solche Taktik ratsam wäre, wenn wir schon davon absehen, daß dieselbe nach unserer Ansicht erfolglos sein würde.

Eine Verständigung zwischen Frankreich und England wird trotz den momentanen scharfen Zwischenfällen früher oder später zustande kommen und das unter dem Drucke der öffentlichen Meinung der wirtschaftlichen Kreise von ganz Europa und Amerika. Uns ist diese Verständigung sowohl politisch, als auch wirtschaftlich sehr erwünscht und deshalb ist die beste Taktik bei diesem Streite das passive Abwarten. Es ist dies der Standpunkt, den tätsächlich der Außenminister Zaleski eingenommen hat und das Vernünftigste, was man in der derzeitigen Lage, tun kann, ist zu trachten, keine der Parteien sich zum Feinde zu machen. Jede Aufforderung an den Außenminister zu einer „Aktion" ist derzeit unangebracht.

Die Stellungsnahme in der Frage der Verständigung zwischen England, Frankreich und Deutschland müssen wir uns für die Zukuft vorbehalten, das ist, wenn im Plenum der Konferenz die politische Seite dieser Verständigung eventuell zur Sprache kommen wird. An der politischen Kommission nehmen wir keinen Anteil, denn die Großmächte, die das Rheinland besetzten, haben es sich vorbehalten, daß sie sich in der Frage des Rheinlandes zuerst unter einander verständigen müssen. Aber hinter den Kulissen und das bedeutet schon viel, haben wir schon heute Gelegenheit zu handeln, indem wir England und Frankreich über unsere Forderungen unterrichten. Diese Forderungen sind tatsächlich sehr ernst und für uns sehr wichtig. Von ihrer Berücksichtigung oder Außerachtlassung kann es abhängen, ob die Gefahr der deutschen Rivendikationen wachsen oder nachlassen wird, ob die besondere französisch-deutsche Verständigung diese Gefahr verringern wird (wie dies Briand und andere Pazifisten behaupten) oder sich vergrößern wird (wie dies die Nationalisten annehmen). Wir haben in dieser Frage sicher viel Forderungen im Interesse des europäischen Friedens zu stellen und nicht nur in unserem eigenen Interesse. Je mehr wir Ruhe, Geduld und Gleichgewicht bezeugen werden in den derzeitigen Haager Verhandlungen, einen desto besseren Grund und Boden bereiten wir für die Aktion im geeigneten Momente vor.

Wir teilen somit weder diesen hoffnungslosen Pessimismus, den die national-demokratische Presse mit Rücksicht auf die Folgen, die eine französisch-deutsche Verständigung nach sich ziehen soll, verbreitet, noch die Unzufriedenheit, die einige Zeitungen betonen mit Rücksicht auf die angebliche „Untätigkeit", in der die polnische Delegation in Haag verharrt. Man muß übrigens darauf nicht vergessen, daß der Pessimismus, die Unzufriedenheit und die Kritik derzeit hauptsächlich auf dem oppositionellem Standpunkte basieren, der sich so oft zu einer Opposition „quand meme" gestaltet.

—0—

Räumung erst zehn Monate nach Annahme des Youngplanes.

Paris, 20. August. Wenn auch der gestrige Verhandlungstag in Haag noch kein Ergebnis gebracht hat, so zeigt sich die französische Presse dennoch befriedigt. Es wird festgestellt, daß die Sachverständigen bereitwillig ihre Akten geöffnet und ohne Umschweife das gewünschte Material geliefert hätten. Zur Räumungsfrage schreibt das „Echo de Paris", wenn Briand bedingungslos die 2. Zone aufgebe, deren Räumung vor Ende Dezember durchgeführt sein soll, so fordere er für die dritte Zone eine genügend lange Frist. Die Truppen sollten zurückberufen werden, sobald der Young-Plan von den Parlamenten angenommen sei, aber der letzte Soldat werde erst zehn Monate später das Land verlassen. Das Blatt ist besorgt daraum, ob Briand auch tatsächlich seine schroffe Haltung beibehalten werde.

Paris spricht pessimistisch.

Paris, 20. August. Die gegen Mittag aus dem Haag vorliegenden Nachrichten lauten nicht sehr hoffnungsvoll. Die ganze Konferenz befinde sich in vollster Verwirrung. schreibt Paris. Ueber die ergebnislosen Verhandlungen zwischen Briand und Stresemann ist man nicht zufrieden. Wie es heißt, haben die beiden Staatsmänner die Rheinlandprovinz nur nach einer finanziellen und technischen Seite behandelt. Entgegen den deutschen Beratungen hat, so wird auch hier bestätigt, Briand keinen Zeitpunkt für einen Schritt festgelegt. Da die juristischen Sachverständigen einen Text auf der Grundlage des Locarno-Vertrages aufgestellt haben, wird die politische Kommission in den französischen Kreisen in der Lage sein, am Mittwoch den ganzen Plan der Feststellungs- und Versöhnungskommission zu prüfen.

Die Beratungen der Finanzsachverständigen dauern an.

Haag, 20. August. Die Beratungen der Finanzsachverständigen die heute bis nach ein Uhr dauerten, sind nicht zum Abschluß gelangt. Sie sollen am Nachmittag weiter fortgesetzt werden. Die englischen Sachverständigen erklärten am Schluß der Sitzung, man suche eine Vereinbarung nach der zweimal zwei für eine Macht vier, für eine andere sechs und für eine dritte acht bedeuten würde. Die Schwierigkeiten bestehen jedoch jedenfalls noch weiter. Die bisherigen Beratungen werden im wesentlichen auf folgende drei Punkte beschränkt.

1. Ziffermäßige Festsetzung der Summen, die England im Young-Plan entgegen gesetzt zum Davesplan weniger erhält, im Betrage von 45 bis 48 Millionen.

2. Die Ziffermäßige Feststellung der Summen nach dem Uebergang vom Davesplan zum Young-Plan.

3. Die Feststellung der Beträge, die im ungeschützten Teil der Zahlungen des Young-Planes noch nicht frei sind, und frei werden.

Die Verhandlungen teilen sich jedenfalls in der Richtung auf eine Ausarbeitung einer Minderheits- und einer Mehrheitsberatung. Es scheint sich zu bestätigen, daß der vom englischen Schatzkanzler entdeckte Rechenfehler in der Besetzung des französischen Anteiles an den deutschen Tributzahlungen wesentlich besteht und eingehend erörtert wird. Die englischen Sachverständigen sollen auf das energischeste gegen die unberechtigte Erhöhung der französischen Quote auftreten. Gerüchte von einer Zuziehung deutscher Finanzsachverständiger zu diesen Beratungen finden bisher noch keine Bestätigung.

Pessimismus in London.

London, 20. August. Aus den Berichten der Londoner Blätter über die Vorgänge im Haag, ist nur eine Mitteilung Pertinax an den „Daily Telegraph" bemerkenswert, in der die Sorge um die weitere Entwicklung in der Räumungsfrage zum Ausdruck kommt. Während die englischen Mitteilungen in der bestimmtesten Weise daran festhalten, daß die Erklärungen Hendersons über die Räumung des Rheinlandes durch die britischen Truppen vollkommen eindeutig seien, ist Pertinax bewußt, den Eindruck zu erwecken, als ob sich vorläufig noch um eine unbestimmte Kundgebung des britischen Außenministers handele. Diese Absicht wird verstärkt durch den weiteren Hinweis, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Briand, Stresemann und Henderson in der Räumungsfrage ungünstige Rückwirkungen auf die ganze Konferenz haben könnten. In französischen Kreisen würden die Besorgnisse um die weitere Entwicklung noch durch die deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der Besatzungskosten, die Frankreich von Deutschland zu fordern beabsichtige, vermehrt. Auch die Entwicklung in den finanziellen Fragen erscheint Pertinax wenig versprechend.

In Londoner amtlichen Kreisen wird, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily-Telegraph" berichtet der Verlauf der Besprechungen außerordentlich pessimistisch beurteilt. Man erachte einen Fehlschlag der Konferenz als unvermeidlich, wenn nicht in Kürze wirklich wesentliche Zugeständnisse an Großbritannien gemacht würden.

Die Finanzsachverständigen tagen wieder.

Haag, 20. August. Die Finanzsachverständigen haben ihre Arbeiten am Dienstag morgen um halb 10 Uhr wieder aufgenommen, nachdem sie am Montag nachmittag um 13 Uhr abgebrochen worden waren. Die am Montag abends gebildeten drei Unterausschüsse habe ihre Arbeiten abgeschlossen. Gegenwärtig tagen die Sachverständigen wieder gemeinsam: Man erwartet, daß sie im Laufe des Nachmittags endgültig einen Bericht abfassen werden. Sodann soll zunächst eine Besprechung der vier Hauptgläubigermächte stattfinden und erst hierauf möglicherweise im Laufe des Spätabend eine Besprechung der fünf Mächte einschließlich Englands. — Die Sitzung des Juristenausschusses die am Dienstag vormittags stattfinden sollte, ist vorläufig verschoben worden.

Besprechung der deutschen Abordnung im Haag.

Haag, 20. August. Die deutsche Abordnung ist am Dienstag vormittag 10 Uhr zu einer Besprechung zusammengetreten, an der sämtliche vier Reichsminister und die übrigen Sachverständigen der beteiligten Ministerien teilnehmen. Zur Beratung sollen die gesamten schwebenden Fragen und der weitere Konferenzverlauf gelangen.

Im Laufe des Vormittags wird Dr. Stresemann den rumänischen Finanzminister Popovici und den rumänischen Gesandten in London Titulescu, der Rumänien im Völkerbundrat vertritt, empfangen. Gegenstand der Besprechung soll die Frage der Uebergangsabwicklung der Sachlieferungsverträge sein.

Zusammenkunft Briand — Snowden.

Haag, 20. August. Der holländische Außenminister Van Blookland übermittelte am heutigen Dienstag den Delegationsführern eine Schrift. Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß heute nachmittag um fünf Uhr Briand und Snowden zusammentreffen werden. Dies würde das erste Mal sein, daß auf dieser Konferenz eine persönliche Unterredung zwischen den Führern der englischen und französischen Abordnung stattfindet. Snowden hatte sich bereits mehrfach bereit erklärt, persönlich mit Briand zu verhandeln, dies wurde aber von französischer Seite immer abgelehnt.

Haag, 20. August. Das erstmalige persönliche Zusammentreffen von Briand und Snowden ist ursprünglich auf einen Plan der französischen Gesandtschaft erfolgt. Doch ist dieser Plan aufgegeben worden. Die Zusammenkunft der beiden Minister steht jedoch fest, indessen ist Ort und Stunde noch nicht bekannt.

Ein französisches Dementi.

Paris, 20. August. Der „Petit Parisien" dementiert die Gerüchte, wonach es zwischen Briand und Hymans zu Meinungsverschiedenheitn in der Rheinlandfrage gekommen sein soll.

Ein Provisorium für die Inkraftsetzung des Youngplanes.

Haag, 20. August. Die Frage zu welchem Zeitpunkt der Youngplan für den Fall einer Einigung unter den beteiligten Mächten in Kraft treten soll, bildet zur Zeit Gegenstand eingehender Erwägungen innerhalb der einzelnen Abordnungen. Zur Zeit liegen hierüber Vorschläge vor, jedoch scheint die Auffassung an Boden zu gewinnen, daß man für das Inkrafttreten des Youngplanes das gleiche Verfahren anwenden kann, daß seinerzeit bei dem Inkrafttretn der Locarnoverträge angefaßt worden ist. Es wird als denkbar bezeichnet, daß die Mächte sich grundsätzlich auf einen festen Zeitpunkt einigen, den ersten Oktober oder den ersten November, an dem der Youngplan vorläufig als in Kraft getreten erklärt wird, und daß die Ratifizierung durch die Parlamente abgewartet wird. Eine Ratifizierung des Youngplanes durch die einzelnen Parlamente würde nach Lage der Dinge erst nach langer Zeit erfolgen können, ebenso werden die Arbeiten der Organisationsausschüsse und besonders des Ausschusses für die Gründung der internationalen Bank viel Zeit erfordern. Aus diesem Grunde wird der Gedanke als zweckmäßig erachtet, und unabhängig von der Ratifizierung des Youngplanes und unabhängig von dem Abschluß der Arbeiten der Organisationsausschüsse und der Gründung der internationalen Bank, den Youngplan zunächst für eine befristete Zeit in Kraft zu setzen und zu erklären, daß für den Fall einer Verzögerung der Ratifizierung den beteiligten Mächten die Möglichkeit gegeben ist, die Frist fortlaufend um einige Monate zu verlängern. Man würde damit ein Proivsorium schaffen, daß erst mit der Ratifizierung des Youngplanes durch die Parlamente stets bindenden Charakter gewinnt. Diesen Vorschlägen liegt vor allem die Tatsache zu Grunde, daß ein Weiterlaufen der deutschen Zahlungen auf Grund des Davesplanes als für die deutsche Wirtschaft gefährlich gehalten wird und daß man daher unter allen Umständen die Zahlungsfehler nach dem Youngplan in Kraft setzen will. Diese Frage wird jedoch in den nächsten Tagen noch eingehende Verhandlungen zwischen Deutschland und den übrigen Mächten erforderlich machen. Eine gemeinsame Erörterung zwischen den beteiligten Mächten über diese Frage ist bisher noch nicht erfolgt.

Ständiger Internationaler Gerichtshof

Haag, 20. August. Heute beginnt vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshofe die Debatte über die Begrenzung der Kompetenz der internationalen Oderkommission. Die Angelegenheit wurde durch die in der internationalen Oderkommission repräsentierten Staaten, und zwar England, Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Polen, und Schweden vor den internationalen Gerichtshof gebracht. Der Gerichtshof hat jetzt die Aufgabe im Wege der Interpretation der betreffenden Vorschriften des 12. Teiles des Versailler Vertrages festzustellen ob sich die Kompetenz der Kommission auch auf die Nebenflüsse der Oder erstreckt. Polen hat im Gerichtshof als Vertreter den Professor der Krakauer Universität M. Rostworowski.

Die Ankunft des „Graf Zeppelin" in Tokio

Berlin, 20. August. Mit erheblicher Verspätung trifft folgende Sonderkabel Tokio ein: „Bei wundervollem Sommerwetter traf „Graf Zepelin" nach hundertstündiger Fahrt um 4 Uhr nachmittags Tokioser Zeit über dem Marineflugplatz Kasumigaura begleitet von vielen Marine- und Zivilflugzeugen, darunter auch Hühnefeld-Europa ein. Das Luftschiff wurde von den Mitgliedern der deutschen Botschaft, zahlreichen Vertretern der japanischen Behörden und Zehntausenden aus der Bevölkerung erwartet. Die Ankunft des silbernen Luftriesen hinterließ allgemein den tiefsten Eindruck und erregte endlosen Jubel. Nach der Ankunft über dem Flugplatz trat das Luftschiff eine Rundfahrt über Tokio Jokohama und Hayama zur Begrüßung des japanischen Kaiserpaares an. Gegen 6 Uhr kehrte das Luftschiff nach Kasumigaura zurück. Es war ein unvergeßlich schönes Bild, als der Sonnenball glutrot hinter dem Schiff unterging, während der aufgehende Vollmond es silbern von vorn bestrahlte. Nach der meisterhaft ausgeführten Landung brausten immer neue Beifallsstürme der Zuschauermenge über das Feld. Dank der glänzend vorbereiteten Marineabteilungen wurde der „Graf Zeppelin" in kürzester Zeit in die Halle eingebracht. Alle japanischen Empfangsbehörden, besonders die Marine verdienen die höchste Anerkennung. Der Jubel der Bevölkerung war unbeschreiblich.

Mit der Materialergänzung wurde sofort begonnen, sodaß mit der Weiterfahrt in kürzester Frist zu rechnen ist. Die Ankunft des „Graf Zeppelin" in Japan bedeutet zweifellos einen großen deutschen Erfolg.

Der Tag in Polen.

Neue Paßerleichterungen.

Das Ministerium des Innern hat durch ein Zirkular an alle Wojewoden und an das Regierungskommissariat in Warschau angeordnet, daß die allgemeinen Verwaltungsbehörden gegen normale Gebühr einmalige Auslandspässe mit einer Gültigkeit auf 3 Monate ausstellen sollen, wenn es sich um europäische Staaten handelt, mit einer Geltungsdauer von 6 Monaten, wenn es sich um einen überseeischen Staat handelt.

Dauerpässe sind mit einer Gültigkeitsdauer von 6 Monaten auszustellen.

Unabhängig von obiger Bestimmung hat das Innenministerium die Wojewoden ermächtigt in Ausnahmefällen Pässe zu einmaliger Ausreise ins Ausland mit einer Gültigkeitsdauer von 12 Monaten in den Fällen auszustellen, wenn die Notwendigkeit einer Ausstellung eines Passes mit längerer Gültigkeitsdauer sei es wegen der länger dauernden Reise oder, wenn die Unmöglichkeit, in einem normalen Termine den Zweck der Reise zu erlangen, nachgewiesen wird.

Das Leichenbegängnis des Major Idzikowski.

Die Feier des Leichenbegängnisses des Majors Idzikowski begann am Montag um 9 Uhr mit einem Trauergottesdienste, den der Fürstbischof Professor Szlagowski vor dem Hauptaltare des Gärnisonsgerichtes in der Dlugastraße mit großer Assistenz zelebrierte.

Schon um 8.30 Uhr haben sich auf dem Platze vor der Garnisonskirche die Ehrenkompagnien dreier Eskader des 1. Fliegerregimentes, des 32. Regimentes aus Modlin, dann Delegationen der Organisation gewesener Militärs, der Veteranen aus dem Jahre 1863 und der militärischen Institute aufgestellt. Der Durchgang durch das Mittelschiff zum Katafalk war mit Blumen und Kränzen geschmückt. An erster Stelle war ein Riesenkranz mit den Farben des Virtuti Militariordens vom Marschall Pilsudski. Beim Gottesdienst war General Dreszer in Vertretung des Marschall Pilsudski. der Korpskommandant von Warschau General Wroblewski, Oberst Trzaska-Durski, der Chef des militärischen Flugwesens Oberst Rayski, der pensionierte General Peretiatkowicz, Oberst Filipowicz, Major Kwiecinski und viele andere. Auch einige Militärattaches der in Warschau akreditierten Gesandtschaften sind erschienen. Die Zivilbehörden waren durch den Wojewoden Twardo vertreten.

Um 10 Uhr ist der Trauerzug aus der Kirche bei den Klängen des Orchesters des 32. Inf. Regimentes mit dem Bischof Szlagowski an der Spitze aus der Kirche gekommen und hat sich langsam zum uFriedhofe bewegt. Dem Sarge folgten die Familie des Verstorbenen, sein Fluggenosse Major Kubala, zahlreiche Offiziere, Freunde und Waffengenossen. Der Zug wurde durch eine Ehrenkompagnie abgeschlossen.

Am Grabe hielt der Chef des militärischen Flugwesens Oberst Rayski eine kurze, herzliche Rede, in der er die Verdienste Idzikowski um das polnische Flugwesen pries und versicherte, daß das Andenken dieses edlen Menschen in den Herzen aller, die ihn kannten, fortleben werde.

Verhaftung der Leiterin einer Postagentur.

Die Leiterin der Postagentur in Gaje Wyzne im Lemberger Bezirke, Maria Olszewska, wurde unter der Beschuldigung, 1200 Zl. veruntreut zu haben, verhaftet und dem Gerichte überstellt.

Marschall Pilsudski in Wilno.

Marschall Pilsudski ist am Montag aus Druskiewnik mit dem Auto nach Wilno zum Besuche seiner Familie abgereist. Der Marschall ist in den Nachmittagstunden in Wilno eingetroffen und ist beim Woj. Raczkiewicz im Repräsentationshause abgestiegen. An dem Tage war nach sehr heißen Tagen im Wilnaer Gebiete ein großes Gewitter ausgebrochen, das den Marschall unterwegs überraschte. Unterwegs wurde das Auto des Marschalls öfters durch den Sturm umgeworfener Bäume angehalten. Die an den Straßen beschäftigten Arbeiter erkannten den Marschall und eilten sofort zu Hilfe, um die Straße zu räumen. Der Marschall ordnete sofort nach seiner Ankunft in Wilno an, daß den Arbeitern für die Räumung der Straße eine Entlohnung ausgezahlt werde.

Ministerpräsident Dr. Switalski hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Der Ministerpräsident Dr. Switalski hat Dienstag die Amtsgeschäfte übernommen. Im Laufe des Tages statteten die baltischen Handelsminister dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab.

Explosion in einer Kaserne.

Warschau, 20. August. Wie aus Posen gemeldet wird, sind dort in einer Kaserne mehrere Soldaten durch Explosion einer Granate getötet worden.

Eine Frau mordet in bestialischer Weise ihren Mann.

Aus Wolhynien wird berichtet: Aus dem Flusse Horynia haben Fischer die Leiche eines unbekannten Mannes herausgefischt. An den Füssen der Leiche war ein Stein im Gewichte von 40 kg angebracht, der Hals war mit einem Strick zusammengeschnürrt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die Leiche eines Bewohners von Horyngrod im Rowner Bezirke u. zw. des Hawryl Wawczyk handele, der von seiner eigenen Frau ermordet worden ist. Die Ursache waren Familienstreitigkeiten. Die Wawczyk, die schon wiederholt gedroht hatte, daß sie ihren Mann umbringen werde, wurde verhaftet. Wawczyk wurde, wie die Erhebungen festgestellt haben, während des Schlafes in der Nacht ermordet. Ob die Wawczyk Mithelfer hatte, konnte bisher nicht erwiesen werden.

Was sich die Welt erzählt.

Eine Polin in Steiermark tödlich verunglückt.

Aus Salzburg wird berichtet: Bei einer Autoreise aus Steiermark nach Badgastein, mußte das Auto der Familie Starzewski infolge eines Motordefektes auf der Landstraße stehen bleiben. Frau Lilly Starzewska und ihr 14-jähriger Sohn waren eben aus dem Auto gestiegen, als in demselben Momente von der entgegengesetzten Seite das Auto des Wiener Fabrikanten Schnadel heransauste und Frau Starzewska niederwarf. Frau Starzewska wurde in schwer verletztem Zustande in das Spital nach St. Johann gebracht, wo sie am nächsten Tage den Verletzungen erlegen ist. Sie wurde auch in St. Johann bestattet.

—o—

Freier Aufenthalt für Exkaiser Wilhelm in Deutschland.

Aufsehenerregende Erklärungen des Innenministers Severing.

„Libre Belgique" veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit Reichsinnenminister Severing. Der Korrespondent fragte den Minister, ob er an die Rückkehr des Exkaisers Wilhelm glaube. Severing antwortete, die Rückkehr des Exkaisers sei nicht unmöglich aber unwahrscheinlich. Der Korrespondent fragte weiter, ob Severing im Falle der Rückkehr Wilhelms die Republik für gefährdet halte. Severing meinte, daß sie sicher nicht der Fall, aber die Lage würde sich schwieriger gestalten und die Rückkehr sei nicht wünschenswert. Auf eine weitere Frage, ob Severing die Wiederkehr der monarchistischen Staatsform für möglich halte, erklärte der Minister, daß die republikanische Staatsform im deutschen Volke feste Wurzeln gefaßt habe. Die extreme Rechte schöpfe Kräfte aus den außerpolitischen Schwierigkeiten Deutschlands, die Kommunisten dagegen aus der wirtschaftlichen Krise. Ungefähr 70—75 Prozent aller Deutschen seien jedoch der Republik treu ergeben. Wenn der Schloßherr von Doorn zurzeit anscheinend auch nicht die Absicht habe, seinen Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen, so ist er doch dazu jederzeit in der Lage, da das Republikschutzgesetz außer Kraft ist. Er ist ein freier Mann und deutscher Bürger, dem es jederzeit frei steht, in sein Heimatland zurückzukehren.

—o—

Ein eigenartiges Urteil eines amerikanischen Richters.

John Ropavac hat eine Frau geheiratet, die sich von seiner Stimme hat bestricken lassen. Aber nach der Hochzeit hat Ropavac zu Hause nie gesungen und nur bei öffentlichem Auftreten seine Stimme erschallen lassen. Die dadurch enttäuschte Frau wandte sich mit einer Beschwerde an den Richter und dieser erklärte, daß eine Frau, die einen Mann wegen seiner schönen Stimme geheiratet habe, das Recht habe, den Mann auch zu Hause singen zu hören und beauftragte den Mann, von nun an zweimal täglich für seine Frau zu singen.

—o—

Selbstmord eines Siebzigjährigen.

Der sehr geachtete Gymnasialprofessor in Wiener Neustadt Anton Kreuz hat Selbstmord verübt. Er hat nichts von seinen Absichten verraten, ist im Gymnasium erschienen und hat in der Kanzlei seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache soll die Kündigung seiner Wohnung gewesen sein, die sich der 72-jährige Mann sehr zu Herzen genommen hat. Vor nicht langer Zeit hat ein Sohn des Professors ebenfalls durch Selbstmord geendet.

Schwerer Schiffszusammenstoß in der Nordsee.

London, 18. August. Der in Bilbao beheimatete 2460 to große spanische Dampfer „Ogono" ist am Sonntag Vormittag mit dem britischen Dampfer „Kind Croß" in der Nordsee zusammengestoßen und gesunken. 16 Mann der Besatzung der Ogono einschl. des Kapitäns sind ertrunken.

Das Schiff befand sich mit einer Ladung Eisenerz von Bilbao unterwegs und stieß etwa 50 km von der Mündung des Humber entfernt mit dem Dampfer zusammen, der von der Tees-Bucht nach der Insel Wight fuhr. Die Ogono wurde mitschiffs getroffen und sank innerhalb sechs Minuten. Die 25 Mann starke Besatzung hatte keine Zeit mehr, die Rettungsboote herabzulassen und sprang über Bord. Acht Mann von ihnen wurden von der King Croß aufgenommen. Zwei andere wurden etwas später aufgefischt.

Ein neuer Sprengstoffanschlag in der Lüneburger Heide.

Lüneburg, 18. August. Am Sonntag morgens gegen 4 Uhr explodierte bei dem Hamburger Erholungsheim Uhlenbusch bei Hanstedt ein Feuerwerkskörper mit explosionsartigem Knall. In kurzem Abstand folgten mehrere kanonenartige Schläge. Im gleichen Augenblick war das große Heim von einem dicken schwarz-grauen Pulverdampf erfüllt. Das Heim war am Wochenende mit etwa 89 Personen belegt. Rings um das Heim, das inmitten der Heide liegt, waren Sprengkörper gelegt. Im ganzen wurden etwa sechs Explosionen gehört. Beobachtet wurden zwei Männer, die unmittelbar nach den Explosionen fluchtartig dem Walde zustrebten. Die Kriminalpolizei aus Harburg war gegen 7 Uhr zur Stelle und nahm sofort die Ermittlungen auf. Es wurden noch einige Sprengkörper gefunden, kleine würfelartige Packungen von etwa 3 cm Länge mit Bindfaden umwickelt Vor dem Eingang des Gebäudes muß eine ganze Packung solcher Sprengkörper niedergelegt worden sein; denn man fand angeschwärzte Stücke der Packumhüllung und Bindfaden, der an den Schnittpunkten angeschwärzt war. Der Knall wurde bis über 15 km Entfernung deutlich vernommen. Sachschaden ist nicht entstanden. Man nimmt an, daß es sich um ein regelrechtes Attentat handelt, da die hier verwandten sogenannten Kanonenschläge übliche Feuerwerkskörper sind. Ein Grund für einen Anschlag mit ernsteren Zerstörungsabsichten konnte bisher nicht ermittelt werden. Andererseits erscheint die Tat als ein Dummerjungenstreich zu verbrecherisch. An den Ermittlungen beteiligen sich auch Berliner Kriminalbeamte sowie die Staatsanwaltschaft in Lüneburg.

Die Ozeanflieger über den Azoren.

London, 20. August. Die Schweizer Flieger, die am Montag früh von Lissabon zu einem Fluge nach New York aufgestiegen waren, haben am Spätabend die Insel Terceira der Azoren passiert. Der Flug verläuft bisher normal.

Sieben Tote und sieben Verletzte bei einem Autounglück.

Paris, 20. August. Nach einer Meldung aus Rabat stürzte bei Sefiat ein vollbesetztes Reiseauto einen Abhang hinab und begrub sieben Tote und sieben Verletzte unter sich.

Schweres Explosionsunglück auf Spitzbergen.

Kopenhagen, 20. August. Wie aus Oslo gemeldet wird hat sich auf einer der Kohlengruben der Kingsbay-Gesellschaft auf Spitzbergen eine Explosion ereignet, bei der zehn Arbeiter getötet wurden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich schwierig. Ein Mann der Rettungsmannschaft erlag nach 24-stündiger ununterbrochener Arbeit einem Herzschlag.

Flugwettstreit der Frauen in Amerika.

New York, 20. August. Im Flugwettstreit der Frauen im Staate Arizona siegte in der zweiten Etappe Fliegerin Luise Thaden. Das Flugzeug der Ozeanfliegerin Amelia Earhart überschlug sich bei der Landung, drang tief in den Sand ein und zerbrach den Propeller. Das Flugzeug von Thea Rasche wurde zur Notlandung gezwungen.

Vierzehn Verletzte bei einem Autozusammenstoß.

Prag, 20. August. Auf der Prager Reichsstraße sind in der vergangenen Nacht 14 Personen bei einem Autounfall zumeist schwer verletzt worden. Ein mit 27 Personen besetztes Lastautos, daß sich auf der Rückfahrt nach Brünn befand, stieß mit einem Auto zusammen, daß, wie Zeugen aussagen, die Scheinwerfer nicht rechtzeitig geblendet hatte, sodaß der Lenker des Lastwagen geblendet wurde. Der schwere Lastwagen stürzte um und fiel in den Straßengraben. Das andere Auto wurde völlig zertrümmert.

Großfeuer auf dem französischen Ozeandampfer „Paris"

Paris, 20. August. Nach einer Meldung aus Le Havre brach in den späten Nachmittagsstunden des Montag auf dem Ueberseedampfer „Paris" ein Feuer aus, das bald sehr großen Umfang annahm. Der Brand entstand in der Kabine Nr. 3 und griff dann auf den Rauchsaal der dritten Klasse über, der im Nu eine Beute der Flammen wurde. Das Feuer breitete sich von dort mit großer Schnelligkeit weiter auf die Gesellschaftsräume der ersten Klasse, die große Treppe und die Zentralhalle sowie das Versicherungsbüro aus. In weniger als einer Stunde war die Mittelpartie des großen Ueberseedampfers ein Flammenmeer. Zahlreiche Feuerwehrmannschaften versuchten dem Feuer Einhalt zu bieten. Erst nach mehreren Stunden gelang es den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist groß. Die Postsachen des Dampfers „Paris" werden über Cherbourg nach Amerika befördert werden.

—o—

Wojewodschaft Schlesien.

Der „Kattowitzer Zeitung" zur Kenntnis.

Sowohl in den Berichten anderer Zeitungen, als auch in unserem Berichte anläßlich der Zehnjahrsfeier des Aufstandes war auch die Rede von dem herzlichen Empfang, den man anläßlich der Defilade den Oppelner, Beuthener, Ratiborer Ortsgruppen bereitete. Diese Mitteilung benützte die „Kattowitzer Zeitung" um den Nachweis der Toleranz der preußischen Behörden zu erbringen, daß sie den Aufständischen aus dem deutschen Teile Oberschlesiens keine Schwierigkeiten beim Ueberschreiten der Grenze bereitet hat.

Dabei ist aber der „Kattowitzer Zeitung" ein Malheur passiert, denn diese Ortsgruppen rekrutieren sich nicht aus Bewohnern der Bezirke aus den Kreisen, deren Namen sie führen, sondern aus Flüchtlingen aus diesen Kreisen, die eben wegen Teilnahme an dem Aufstande auf polnischer Seite Deutsch-Oberschlesien verlassen mußten und jetzt in Oberschlesien wohnen. Sie führen lediglich den Namen der Kreise, in denen sie den schlesischen Aufstand mitmachten. Es ist wohl natürlich, daß die Polen in Deutsch-Oberschlesien den Aufständischenverbande nicht angehören und auch nicht angehören könnten, weil sie sonst einer sofortigen Ausweisung sich aussetzen würden.

—o—

Nachklänge zur Zehnjahresfeier.

Die „Polonia"-Ausgabe vom Montag, den 19. August, ist der Beschlagnahme wegen des Artikels über die Zehnjahresfeier in Kattowitz verfallen. Auch nicht eine Zeile ist stehen geblieben und mehrere Spalten weißer Raum zeigten nur an, daß hier der Zensor seines Amtes gewaltet hat. Dafür ist die „Kattowitzer Zeitung" der „Polonia" recht entgegenkommend gewesen und berichtet nur an Stelle der „Polonia" über die „Feierlichkeiten" der Chadecia. Es ist ja immerhin sehr nett, daß eine Zeitung so viel kollegiales Gefühl zeigt und die andere Zeitung herausreißt. Aber man wird in der Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" es nicht wahr halten wollen, daß eine Geistesverwandtschaft zwischen Volksbund und Korfanty, wie sie vor Monaten in der Berliner „Weltbühne" geschildert worden war, besteht. Eins aber wird Herrn Korfanty nicht durch den Kopf gehen, daß ihm ein Organ der Volksbund-Korfanty-Koalition heute sagt, er kämpfe für eine verlorene Sache und daß er immer mehr an Wert verliere. Bis jetzt hat Herr Korfanty das Spiel nicht aufgegeben und wir können auch nach der politischen Betätigung Korfantys nicht annehmen, daß er den Kampf aufgeben wird. Er wird lieber zu Beelzebub greifen, als wie den politischen Tod sterben.

Zu der Feier ist noch nachzutragen, daß sich ein großer Teil der Mitglieder der Haller-Vereine an der Spitze die Kattowitzer Leitung dieses Vereines, an der Defilade vor dem Staatspräsidenten beteiligten, während bei der Korfanty-Demonstration nur sehr wenige Hallerleute zu sehen waren. Dabei hatte die „Polonia" mitgeteilt, daß General Haller selber in Kattowitz erscheinen und an den Korfanty-Veranstaltungen teilnehmen werde. Es ist wohl bekannt, daß General Haller in eine Gegnerschaft zu Marschall Pilsudski steht. Aber in der Hallerorganisation besteht ein Differenz und ein Teil der Hallerleute bekennt sich zu Marschall Pilsudski, weshalb eine Spaltung droht.

Bielitz.

Das Gremium der nichtprotokollierten Kaufleute gibt allen Mitgliedern bekannt, daß die Praktikanten, die vor dem 1. ds. in die Lehre eingetreten sind, sich am 20. — 31. ds. zwecks Einschreibung in die Fortbildungsschule anzumelden haben und zwar in der Bürgerschule in der Sienkiewiczgasse 8, 2. Stock zwischen 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Biala.

Vom Fuhrwerk tödlich überfahren. Der 16 Jahre alte Sohn Anton, des Landwirtes Kwasny aus Wilkowice 337 hat auf der Chaussee in Buczkowice die vierjährige Helene Rybak aus Buczkowice Nr. 47 überfahren. Die Räder des Wagens gingen dem bedauernswerten Kinde über den Kopf, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuld an dem Unfall tragen die Eltern des Kindes, weil sie es unbeaufsichtigt auf einer öffentlichen Straße ließen.

Ein Anwesen durch Brand vernichtet. Das Anwesen des Landwirtes Michael Wala in Buczkowice 326, bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune und Stallung wurden durch einen Brand vernichtet. Der Brand entstand durch unvorsichtiges Umgehen mit offenen Licht einer Mietsparte: am Dachboden des Hauses. Von da aus griff es auf die Nebengebäude über. Der Schaden beträgt angeblich 13 000 Zloty.

Blutige Schlägerei. Am Montag hat in einem Gasthaus in Bystrai, Bezirk Biala eine Hochzeitsfeier stattgefunden. Einige Teilnehmer derselben gerieten aus einer zur Zeit unbekannten Ursache in einen Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete. Ein gewisser Michael Maslonka wurde bei dieser Schlägerei von einer zur Zeit noch nicht festgestellten Person mit einem Messer in die linke Schulterhöhle gestochen. Die Verletzung ist schwerer Natur. Der Verletzte fand Aufnahme im Bialaer Spital.

Kattowitz.

Polnische Straßenbauingenieure in Kattowitz. Am Montag kamen 36 polnische Stuaßenbauingenieure, die aus ollen Wojewodschaften stammen, in Kattowitz an, um die neuen Straßenbausysteme in Schlesien kennen zu lernen. Dieser Ausflug ist durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten zusammengestellt worden. Unter Führung des Ingenieurs Zawadzki vom schlesischen Wojewodschaftsamte wurden die Straßen bei Nikolai, Kobierz, Pleß und im Kreise Lublinitz besichtigt. Die Ausflugsgesellschaft verweilte zwei Tage in Schlesien.

Die Dachdeckergehilfen streiken. In den letzten Tagen sind die Dachdeckergehilfen in Streik getreten. Sie begründen diese Aktion damit, daß sie solidarisch mit den anderen Arbeitsgruppen des Baugewerbes, denen die Arbeitgeber ihre gestellten Forderungen nicht berücksichtigten, um eine Lohnerhöhung kämpfen.

Tödlicher Grubenunfall. Auf der Gräfin Lauragrube in Chorzow starb infolge eines Unfalles der 26 Jahre alte Bergmann Stanislaus Scibor aus Wielka Dombrowka. Scibor wurde von einem Holzstempel getroffen und wurde auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Knappschaftslazarettes in Königshütte eingeliefert.

Unglücksfall. Im betrunkenen Zustande stürzte der 60 Jahre alte Jakob St. von den Treppen des Hauses auf der ul. Dyrekcyjna 3 herunter und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Er wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Ein Autobus in den Graben gestürzt. Auf der Chaussee in Siemianowitz fuhr der Autobus Sl. 3514 in den Chausseegraben hinein. Die Ursache des Unfalles war ein Versagen der Steuerung. Ueberdies platzte ein Autoreifen. Die Passagiere und der Chauffeur sind mit dem Schrecken davongekommen.

Ein wilder Radfahrer. In Kochlowitz auf der ul. Gorna wurde ein Arbeiter von einem Radfahrer umgefahren. Dadurch erlitt derselbe erhebliche Verletzungen am Kopf und blieb auf der Unfallstelle liegen. Er wurde in das Knappschaftslazarett in Bielschowitz eingeliefert. Der wilde Radfahrer ließ den Verletzten hilflos liegen und entfernte sich in unbekannter Richtung.

Zum Lohntarif in der Grubenindustrie. In Verbindung mit dem zum 15. d. M. durch die Gewerkschaften gekündigten Lohntarif der Grubenindustrie, haben sich Vertreter des Arbeitgeberverbandes am Montag zum Arbeitsminister Prystor begeben. Daselbst wird die allgemeine Lage der Grubenindustrie Oberschlesiens besprochen und die Anträge formuliert, welche in der kommenden Verhandlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Verhandlungsgrundlage dienen sollen. Die Konferenz im Arbeitsministerium soll angeblich 2 bis 3 Tage dauern.

Durch ein scheues Pferd zwei Personen verletzt. Beim Vorüberfahren eines Auto scheute das Pferd des Händlers Wladislaw Pazdziory aus Sleszow, Bezirk Wadowice, welches in Kattowitz vor der Restauration „Eldorado" unter der Aufsicht der Marie Dembski aus Brynow stand. Die Dembski wurde vom Wagen geschleudert und geriet unter die Räder desselben. Dadurch erlitt sie erhebliche Kopfverletzungen. Ferner wurde von der Deichsel des durchgehenden Gespannes, der am Bürgersteig stehende Peter Grabowski umgerissen, welcher gleichfalls schwere Kopfverletzungen erlitt. Beide wurden in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert.

Königshütte.

Anmeldungen in die Hütten- und Maschinenbauschule. In der Zeit vom 26. bis 28. d. M. werden vom Sekretariat der Direktion der Hütten- und Maschinenbauschule auf der ul. Mickiewicza 37 Anmeldungen von Kandidaten aufgenommen. Diese müssen folgende Dokumente zur Anmeldung mitbringen: Zeugnis einer siebenklassigen Volksschule, Geburtsschein, aus welchem zu ersehen ist, daß der Kandidat das 18. Lebensjahr beendet hat, Gesellenbrief oder ein Zeugnis einer fünfjährigen Praxis, Schlußzeugnis der Fortbildungsschule, Ausweis über die polnische Staatsbürgerschaft und ein Sittenzeugnis.

Die Einschreibgebühr beträgt 3 Zloty.

Die Aufnahmeprüfung findet am 3. September statt, wobei als Prüfungsgegenstand Rechnen und Handzeichnen im Rahmen des Lehrplanes einer siebenklassigen Volksschule erfolgt. Der Kurs in der mechanischen Werkstatt dauert zwei Jahre.

—o—

Lublinitz.

Eine Kuh gestohlen. Dem Landwirt Josef Kukowka in Lisowa wurde von unbekannten Dieben eine Kuh im Werte von 600 Zloty gestohlen. Am Tatort haben die Diebe ein Fahrrad Marke „Diamant" Nr. 388483 hinterlassen. Der Landwirt trägt insofern an dem Diebstahl mit eine Schuld, als er den Viehstall nicht absperrte. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange.

Myslowitz.

Auftrieb auf dem Zentralviehhof. In der Woche vom 12. bis 16. August wurden auf dem hiesigen Zentralviehhof aufgetrieben 210 Bullen, 72 Ochsen, 1310 Kühe, 80 Färsen, 127 Kälber und 2005 Schweine, insgesamt 3804 Stück Vieh. Der Markt war belebt. Preise wurden nicht notiert.

Vom Zuge abgesprungen und tötlich verletzt. In der Nacht zum Montag ist der im Heizhaus in Myslowitz beschäftigte 23 Jahre alte Schlosser Paul Janota, wohnhaft in Brzezina aus dem Personenzuge abgesprungen, um sich den Nachhauseweg abzukürzen. Beim Abspringen geriet er unter die Räder des Zuges und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die verstümmelte Leiche wurde in die Totenkammer in Myslowitz eingeliefert.

Pleß.

Tötlicher Motorradunfall.

Am Freitag, in den späten Abendstunden, kehrten aus Orzesze nach Nikolai auf dem Motorrad die Kaufleute Kozok und Bacia aus Nikolai zurück. Das Motorrad entwickelte eine außergewöhnliche Geschwindigkeit. Die Folgen dieser schnellen Fahrt waren katastrophal. In einem gewissen Moment stieß das Motorrad mit einem von der entgegengesetzten Richtung kommenden Fuhrwerk zusammen. Bacia wurde vom Motorrad geschleudert und erlitt den Tod auf der Stelle. Kozok erlitt schwere Verletzungen und wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung gebracht.

Das Pferd des Fuhrwerkes mußte infolge der erlittenen Verletzungen erschossen werden.

Rybnik.

Versuchter Selbstmord. Infolge von Familienstreitigkeiten stürzte im betrunkenen Zustande ein gewisser Josef J. aus Rybnik in selbstmörderischer Absicht auf die Gleisanlage der Richtung Rybnik-Paruschowitz. Er wurde vom ankommenden Personenzug erfaßt und erheblich am Kopfe und Körper verletzt. Der Selbstmordkandidat wurde in das Juliuskrankenhaus in Rybnik eingeliefert.

Feuer infolge Fahrlässigkeit. Infolge leichtsinnigen Umgehens mit offenen Licht entstand in der Scheune des Landwirtes Franz Bialek ein Brand. Durch das Feuer wurde die Scheune mit der diesjährigen Ernte vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Zloty.

Beim Baden ertrunken. Im Teiche der Skarbofermgrube in Mokoschau ertrank beim Baden der 23 Jahre alte Paul Rostecki aus Konczyce. Er wurde nach wenigen Minuten aus dem Wasser gezogen. Die unternommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der hinzugerufene Arzt stellte die Todesursache infolge Herzschlages fest. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Makoschau eingeliefert.

Schwientochlowitz.

Selbstmord. Eine gewisse Emma Musiol in Schwientochlowitz hat ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende bereitet. Die Ursache zu diesem Schritt ist bis zur Zeit nicht festgestellt worden.

Verkehrsunfälle. Der Radfahrer Alfons Jeziorowski hat in Lipine auf der ul. Krol-Hucka die 15 Jahre alte Gertrud Basnik überfahren. Das Mädchen erlitt einen rechten Beinbruch. Sie wurde in das Krankenhaus in Piasniki üübergeführt. — Der dreieinhalbjährige Peter Schwarnoch wurde durch das Fuhrwerk des Franz Kaminski in Brzozowice überfahren. Der Knabe erlitt eine Spaltung des rechten Fußknöchels. Die Schuld an dem Unfall tragen die Eltern, da der Knabe ohne Aufsicht sich auf einer öffentlichen Straße bewegte.

Aus dem ersten Stockwerk gesprungen. In selbstmörderischer Absicht sprang aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf der ul. Szkolna Nr. 14 in Schwientochlowitz die 24 Jahre alte Agnes Tomaszewski. Sie erlitt innere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus in Piasniki eingeliefert. Die Ursache zu diesem Schritt wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Beim Baden die Garderobe gestohlen. In der Badeanstalt in Nowy Bytom wurde eine größere Menge von Damengarderobe gestohlen. Durch die Nachforschungen wurde festgestellt, daß eine gewisse Gertrud Podkowa aus Bielschowitz mit den Garderobenstücken in unbekannter Richtung verschwunden ist.

Zur Katastrophe auf der Hildebrandtgrube. Am Montag um 12 Uhr mittags wurden die letzten zwei Opfer der großen Grubenkatastrophe geborgen. Nach Angabe des Oberbergamtes in Kattowitz ist von den sechs verunglückten Bergleuten, welche sich im Lazarett teils mit schweren, teils mit leichten Verletzungen befinden, niemand gestorben.

Die Katastrophe, welche die größte, die Oberschlesien seit 30 Jahren betroffen hat, war, ereignete sich auf der Strecke 7, und forderte 16 Opfer.

Die eigentliche Ursache ist noch nicht endgültig festgestellt. Eine spezielle Kommission unter Leitung eines Delegierten vom Bergamt in Königshütte führt die weitere Untersuchung. Durch diese Kommission sind sämtliche Ereignisse, die zur Aufklärung der Katastrophe dienen könnten, festgehalten und die Zeugen eingehend vernommen worden. Die Untersuchung wird etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen. Nach diesem Zeitraum wird die Ursache der Katastrophe festgestellt werden können. Außer der außerordentlichen Unterstützung des Herrn Staatspräsidenten, der Minister Kwiatkowski und Prystor, sowie des Wojewoden in Höhe von 29 500 Zloty wird die Bergwerksgesellschaft Wierek Sp. Akc. für denselben Zweck eine gewisse Summe spenden, welche in den nächsten Tagen festgesetzt wird.

Streik auf der Bleischarleygrube. Am Montag vormittag brach auf der Bleischarleygrube, welche zur Giesche A. G. gehört, ein Streik aus, welcher infolge falscher Interpretation durch die Bergwerksdirektion der Bestimmungen über die Bezahlungen von Akkordlöhnen entstanden ist. Mit den Bergarbeitern ist auch der andere Teil der Belegschaft in den Streik getreten. An dem Streik sind 1700 Personen beteiligt. Die Verhandlungen zum Zwecke der Liquidierung des Streikes werden beim Bezirksarbeitsinspektor in Kattowitz in den nächsten Tagen geführt werden.

Tragischer Tod von Mutter und Tochter. Am 17. d. M. um 3.40 Uhr nachmittag starb infolge Herzschlages die 24 Jahre alte Lehrersgattin Frau Hedwig Gorzol in Schwientochlowitz. Die 57 Jahre alte Mutter der Verstorbenen Frau Franziska Janiszek wurde bei der Nachricht, daß ihre Tochter gestorben sei, gleichfalls vom Herzschlag getroffen.

Teschen.

Bei frischer Tat ertappt. In die Wohnung eines gewissen Windholz in Teschen hat sich ein gewisser Karl Szuscik eingeschlichen, er wurde aber auf frischer Tat ertappt und festgenommen.

Sportrundschau.

Großer Erfolg unserer heimischen Springerin Frl. Erna Snatzke (B. B. S. V.) beim slawischen Dreiländerkampf in Warschau.

Frl. Snatzke erwirbt von allen polnischen Vertreterinnen als einzige den Titel „Slawische Meisterin".

Wie bekannt, fanden Samstag und Sonntag in Warschau die Schwimmeisterschaften im slawischen Dreiländerkampf, an welchem sich die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Polen beteiligten, statt. In diesen Wettkämpfen, die die Elite des Schwimmsportes der drei Länder vereinigte, gelang es Frl. Erna Snatzke von allen polnischen Vertreterinnen als Einzige den Titel einer slawischen Meisterin zu erringen und dadurch die polnischen Farben sowie die Farben ihres Vereines, des BBSV. zu einem ehrenvollen Sieg zu führen.

Unsere zweite heimische Vertreterin bei den slawischen Meisterschaften, Frl. Liese Reicher, polnische Meisterin im 200 m Brustschwimmen hatte ebenfalls die besten Aussichten in dieser Konkurrenz den slawischen Meistertitel zu erringen. Sie schwamm ein herrliches Rennen, mußte jedoch eines belanglosen Unfalles wegen aufgeben.

Die schönen Erfolge unserer heimischen Schwimmerinnen sind nicht zuletzt der Arbeit des gemeinsamen Trainers Herrn Alfred Eckmann aus Düsseldorf zu verdanken. Herr Eckmann hat sein Bestes getan um den heimischen Schwimmsport zu heben und sind unsere Schwimmer ihm zu aufrichtigen Dank verpflichtet. Wünschenswert wäre es, wenn auch unsere Stadtväter die Bestrebungen der Schwimmer durch Widmung eines Wanderpreises zu neuen Höchstleistungen anspornen würden.

Im Anhang an unseren Bericht über den ersten Tag des Dreiländerkampfes bringen wir die Ergebnisse des zweiten Tages:

1500 Meter Herren, Freistil: 1. Pacovsky (Tsch) 23 Min., 2. Kot (P) 23.39 poln. Rekord, 3. Bulat (J) 23.39, 4. Bochenski (P) 23.37.

100 Meter Damen, Freistil: 1. Roje, (J) 1:22.1, 2. Besterova (Tsch) 1:26.2, 3. Svitakova (Tsch), 4. Zupan (J), 5. Izycka (P) 1:35.2, 6. Nowakowna (P).

Turmspringen: 1. Erna Snatzke (Polen), 2. Pretnar (J), 3. Walwart (J), 4. Lindner (P).

100 Meter Herren, Freistil: 1. Steiner (Tsch) 1:35, 2. Senjanovic (J) 1:5.9, 3. Sochla (Tsch), 4. Matic (J), 5. Szraibmann (P), 6. Sienkowski (P).

200 Meter Damen, Brustschwimmen: 1. Hanslova (Tsch) 3:31.6, 2. Nezevtalova (Tsch) 3:33, 3. Wohlfahrt (Tsch), 4. Kaiserowna (P) 3:43.4.

Herren-Trampolinspringen: 1. Balasz (Tsch), 2. Nesvadba (Tsch), 3. Kordelie (J), 4. März (P).

Damen-Tramolinspringen: 1. Marklova (Tsch), 2. Slezingerowna (P), 3. Krongeigerowna (Tsch), 4. Snatzke (P).

200 m Herren, Brust: 1. Vodecka (Tsch) 3:2, 2. Fabris (Tsch), 3. Pirimisa (J), 4. Jurkowski (P) 3:12 poln. Rekord, 5. Karczewski (P).

4 mal 100 m Herren-Freistilstaffel: 1. Tschechoslowakei 5:57.5, 2. Jugoslawien 5:59.6, 3. Polen 6:37. Alle drei Mannschaften schlugen den Rekord ihrer Länder.

4 mal 200 m Herren-Freistilstaffel: 1. Jugoslawien 10:40.8, 2. Polen 10:50, 3. Tschechoslowakei disqualifiziert.

Wasserballkämpfe: Tschechoslowakei — Polen 8:0 (4:0). — Jugoslawien — Tschechoslowakei 2:2 (2:0).

In der Gesamtklassifikation gewann die Tschechoslowakei mit 231.5 Punkten vor Jugoslawien 202.5 Punkten und Polen 136 Punkten.

Die polnische Ligameisterschaft.

Rekordsieg der Cracovia über den L. K. S. Siege der Wisla, Warta u. Legia

Der vergangene Sonntag brachte in der polnischen Ligameisterschaft die erwarteten Resultate wobei nur der Rekordsieg der Cracovia, die das beste Spiel in der diesjährigen Ligameisterschaft lieferte, überraschend kam. Die Spiele hatten folgende Ergebnisse:

Cracovia — L. K. S. 8:0 (3:0).

Cracovia, die im Vorjahre den L. K. S. 7:1 geschlagen hatte, erzielte in dem diesjährigen Ligatreffen ein Rekordresultat von 8:0. Schon in der ersten halben Stunde sah man infolge des glänzenden Kombinationsspieles der Cracovia das Unheil kommen. In der 7. Min. schießt Malczyk 2 das erste Tor, dann verschuldet der Lodzer Tormann nach einer von Kubinski geschossenen Ecke den zweiten Treffer und etwas später Rusinek den dritten. Halbzeit 3:0. Nach der Pause schießen Malczyk 2, Rusinek (2), Kubinski und Kozok die weiteren Tore.

Wisla — Touristen 3:0 (1:0).

Wisla zeigte sich trotz dreier Ersatzleute als überlegen und erzielte in der 22. Minute den ersten Treffer durch Ketz. In der zweiten Hälfte schießt Kotlarczyk das zweite Tor und in der 43. Minute Balcer das dritte.

Warta — Pogon 3:2 (2:0).

Infolge Nichterscheinens des Schiedsrichters begann das Spiel mit 40 Min. Verspätung. Warta war anfangs stark überlegen und erzielte zwei Treffer, dann wurde Przybysz von der Warta ausgeschlossen und Warta beschränkte sich nur auf die Verteidigung. Trotzdem erzielte Warta noch den dritten Treffer.

Legia — Czarni 4:2 (0:2).

Ein interessantes Spiel in welchem der Schiedsrichter Arczynski 5 Elfmeter diktierte, von denen vier nicht verwandelt wurden. Die beiden ersten Tore schossen Sawka und Nastula für Czarni, dann glich Legia nach der Pause durch Wypijewski und Przezdziecki aus. Szaller und Reidek schossen die weiteren Treffer für Legia.

Leichtathletischer Damenländerkampf Tschechoslowakei — Polen.

Am Start die Olympionikin Fr. Halina Konopacka-Matuszewska und Walasiewiczowna.

Sonntag, den 25. d. M. findet im Königshütter Stadion der zweite leichtathletische Damenländerkampf Tschechoslowakei-Polen statt.

Vorher wird der leichtathletische Zehnkampf um die Meisterschaft des Oberschl. Kreisverbandes sowie folgende Stafettenläufe absolviert: 4 mal 100 m, 4 mal 200 m, 3 mal 100 m und 10 mal 200 m für Junioren.

Der erste Teil des Wettkampfes beginnt bereits am Samstag, den 24. d. M., die Fortsetzung Sonntag, den 25. um 2 Uhr nachm. als Vorkämpfe des Länderkampfes der Damen.

Sowohl der internationale Damenländerkampf als auch der Zehnkampf und die Stafetten versprechen mit Rücksicht auf die gute Form der Teilnehmer ausgezeichneten Sport zu bringen. Eine Attraktion bildet unstreitig die Teilnahme der Weltmeisterin Fr. Halina-Konopacka-Matuszewska, welche zum ersten Male in Oberschlesien weilt.

In richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieser Kämpfe hat der PUWT. einen besonderen Vertreter zu diesem Länderkampf designiert.

Die tschechoslowakische Mannschaft wird im Hotel „Savoja", die polnische im Hotel Monopol wohnen.

Die Wettkämpfe werden durch den Besuch des Finanzministers Matuszewski ausgezeichnet werden. Derselbe hat auch das Protektorat über die Veranstaltung übernommen.

Dem Ehrenkomitee gehören die Herren: Dr. Saloni, die Stadtpräsidenten Herren Spaltenstein und Dr. Kocur, der Vicekonsul der Tschechoslowakei Ing. Bruner und Dir. Zagorowski der staatl. Gruben an.

Die Ligatabelle hat nach diesen Spielen folgendes Aussehen:

1.	Wisła	21	Punkte	44:30	Tore
2.	Warta	20	„	39:25	„
3.	Cracovia	17	„	33:18	„
4.	Garbarnia	17	„	37:31	„
5.	L. K. S.	17	„	25:30	„
6.	Czarni	16	„	45:35	„
7.	Legia	15	„	25:21	„
8.	Touristen	12	„	21:39	„
9.	Ruch	11	„	19:26	„
10.	Polonia	11	„	25:35	„
11.	Warszawianka	10	„	21:28	„
12.	I. F. C.	10	„	17:30	„
13.	Pogon	9	„	26:29	„

Radio.

Mittwoch, den 21. August.

Warschau. Welle 1411: 18.00 Nachmittagskonzert, 19.00 Vorträge, 20.30 Abendkonzert, 22.45 Tanzmusik aus Krakau.

Kattowitz. Welle 416.1: 18.00 Nachmittagskonzert aus Warschau, 20.30 Abendkonzert aus Warschau, 21.30 Literarisches Programm, 23.00 Briefkasten für Ausländer.

Breslau. Welle 253: 16.30 Unterhaltungskonzert, 19.25 Max Grühl: „Aegyptens neue Zeit", 20.15 Wellen um Reginald. Ein heiteres Hörspiel von Mario Danner, 21.30 Heiteres Geplänkel in Wort und Lied.

Berlin. Welle 418: 16.30 „Reinecke Fuchs in der Farm", 17.30 Unterhaltungsmusik, 19.10 Ein deutsches Wehrprogramm (Aussprache zwischen Admiral Brüningshaus und Dr. Julius Leber, M. d. R.) 21.00 Sinfonischer Jazz.

Prag. Welle 487: 11.30 Schallplattenmusik, 12.20 Mittagskonzert, 13.55 Börsennachrichten, 17.40 Deutsche Pressenachrichten, 17.45 Deutsche Sendung. Arbeitervortrag, Redakteur L. Goldschmidt, Prag, 18.15 Landwirtschaftsfunk, 18.25 Arbeitervortrag, L. Relich: Jugendfeste der D. T. J. im Jahre 1930 in Prag, 18.35 Sportrundfunk, Referat über das Pokalfinale A. C. Sparta — S. K. Slavia. Ansager Red. Josef Laufer, 19.05 Uebertragung von d. Slawischen Insel. Konzert der tschechischen Philharmonie.

Wien Welle 517: 11.00 Vormittagsmusik, 16.00 Nachmittagskonzert. 18,15 Das wandernde Mikrophon: Eine Stunde auf dem Flugbahnhof Aspern. 19,00 Mit Zither und Dudelsack: Ein Streifzug durchs Reich der Volksmusik mit Schallplattenbeispielen, 20.00 Zeitzeichen, Wetterbericht, 21.05 Bunter Abend — Humor im Liede.

Wildeneichen

Roman von Pankraz Schuk.

49. Fortsetzung

Der Schuhmacher hatte es freilich leicht, der hatte ja keinen Anhang, war ledig und frei und konnte täglich sein Bündel schnüren und gehen, ohne daß ihm ein Hahn nachkrähte. Etwas heikliger stand die Sache schon beim Schneider Quick, den eine Frau und vier Kinder Vater nannten. Am heikligsten stand es um den Förster vonwegen der Agathe, seiner Hausverwalterin, die ihn nicht ohneweiters aus ihren Händen lassen werde.

Sie hatte auch heute ihren schiechen Tag. Sie grollte auch heute noch ihm, der bisher so ganz unempfindlich für ihren Wunsch und ihr Ziel geblieben war, seine Frau zu werden. Wenn eines schon zwanzig Jahre bei einem Menschen ist, dann hat es ein Anrecht darauf, daß ihm nicht eines Tages der Schemel vor die Tür gestellt werde. Nun wollte sie eine Entscheidung herbeiführen: entweder er heiratet sie, oder er heiratet sie nicht, dann aber geht sie aus dem Haus und sieht sich wo anders um eine Unterkunft um.

Also dachte Weisers Häuserin, als sie in der Abendkühle hinter dem Försterhaus saß und auf die Ankunft ihres Herrn und Gebieters wartete.

Er blieb heute lange aus. Breit lagen die Dämmerungsschatten über Wäldern und Höhen, tiefer im Wald aber hockte schon die Nacht und brachte alles Leben zu Frieden und Ruhe.

Fräulein Agathe wurde unruhig. Wenn sie ihrem Dienstherrn auch grollte und sich auch mit dem Gedanken trug, aus seinem Hause zu gehen, so würde es sie gewiß nicht gleichgültig lassen, wenn ihm etwas zustieße. Sie ging in das Haus hinein, machte Licht, sah nach der Uhr. Und als ob sie sie damit herausgefordert hätte: die Uhr hub eben an, die neunte Abendstunde zu verkünden.

Und der Förster war noch immer nicht nach Hause gekommen.

Ihre Angst stieg. Und ehe sie sich versah begann sie aufzuweinen.

Da kam er zur Tür herein. Fräulein Agathe tat einen tiefen Atemzug.

„Spät ist's heute geworden, Herr Förster", begrüßte sie ihn mit der ausgesuchtesten Freundlichkeit und nichts deutete darauf hin, daß sie ihm grollte.

„Ja . . . ja, die Sitzung hat heut lang gedauert", kam ihr die Antwort. „Schließlich was hätt ich zu Haus gemacht? Ein grantiges Gesicht kann ich draußen auch sehen, wenn ich das will. Glaubst du nicht auch, Agathe?"

Sie gab ihm darauf keine Antwort, sondern ging in die Küche und brachte ihm sein Abendessen.

Weiser nahm beim Tisch Platz und verweilte mit sichtlichem Behagen bei der Tätigkeit des Essens.

„Hat es geschmeckt?" fragte sie.

„Ausgezeichnet. Wie immer."

Er kreuzte das Eßbesteck über dem Teller und schob diesen von sich.

„Also kochen kann ich?"

„Gewiß."

„Und aufs Haus hab' ich auch immer geschaut?"

„Könnt' wirklich nicht das Gegenteil behaupten."

„Und in den besten Jahren steh' ich auch noch.

Er nickte.

„Warum also wollen Sie mich nicht... wollen Sie mich nicht..."

„Heiraten?" fiel er in ihre Rede.

„Ja."

„Weil ich nach Java gehe."

„Ich kündig'... und in vierzehn Tagen geh' ich."

„Ich werd' dich nicht aufhalten."

„Ich kann auch früher gehen."

„Wie du glaubst, Agathe."

„Das ist der Dank, weil ich zwanzig Jahre bei Ihnen ausgehalten hab'."

Sie heulte auf. Schlug die Schürze vors Gesicht und ging aus dem Zimmer.

Das erste Opfer der Java-Begeisterung lag auf der Strecke.

*

Am nächsten Sonnabend ratterte ein Auto durch Wildeneichen, hielt vor dem Doktorhaus und drei glückliche Menschen entstiegen ihm.

Bruno Heider bekam im „Schwarzen Adler" doch die bestellten zwei Zimmer.

Am nächsten Tag übergab Fritz Größing den ärztlichen Dienst an Doktor Hellmer und siedelte wieder ins Schlössel über. Es wurde ihm ganz eigen zumute, als er das Gartentor aufschloß und durch die Kirchhofstille ging, die allum träumte. Langsam stieg er die Stufen zu seiner Wohnung empor. Sie war so belassen worden, wie er sie verlassen hatte. Nur die letzten Blumen, die in das Zimmer gestellt wurden, waren verdorrt und verwelkt... verdorrt und verwelkt wie die Träume, die er hier einmal geträumt.

Fritz Größing spann sich in seine Tage ein. Eine kleine Bücherei stand ihm zur Verfügung. Stundenlang verweilte er im Park, der das Schlössel unter seinen grünen Fittichen hielt. Jetzt erst lernte er dessen Schönheiten so recht kennen.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaft.

Die Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Dekade des Monates August l. J. weist einen Goldvorrat von 636.2 Millionen Zl. d. i. um 9 Millionen mehr als in der vorgehenden Dekade auf. Das Gold wurde im Ausland angekauft. Die Geldvorräte und ausländische Forderungen, die zur Bedeckung eingerechnet werden, haben sich um 7.949,000 Zl. bis auf den Betrag von 436.8 Millionen Zl. verringert. Die Geldvorräte und ausländischen Forderungen, die in die Bedeckung nicht eingerechnet werden, sind ebenfalls zurückgegangen und zwar um 494,000 Zl. auf die Summe von 81,9 Millionen Zl. Das Wechselportefeuille hat sich um 4 Millionen verringert und beträgt 695,5 Millionen Zl. Auch die Pfanddarlehen haben sich um weitere 2,5 Millionen verringert (80.4 Millionen Zl.). Sofort zahlbare Verpflichtungen sind um 20.2 Millionen Zl. (420.4 Millionen Zl.) gestiegen, hingegen weist der Banknotenumlauf eine Verminderung um 27,6 Millionen Zl. auf. Beide Positionen sind um 7,4 Millionen Zl. auf den Betrag von 1,726.000.000 Zl. gefallen. Das perzentuelle Verhältnis der Bedeckung des Banknotenumlaufes und der sofort zahlbaren Verbindlichkeiten ausschließlich mit Gold beträgt 36,86 Prozent (6.86 Prozent über die statutenmäßige Bedeckung), die Metalldeckung der Valuten 62,26 Prozent (22,26 Prozent über die statutenmäßige Bedeckung). Hingegen beträgt die Bedeckung nur des Banknotenumlaufes durch Gold 50,27 Prozent.

—0—

Das Budget des Verkehrsministeriums

In den nächsten Tagen wird das Verkehrsministerium dem Finanzministerium das Budgetpräliminare dieses Ministeriums für das Jahr 1930-31 übermitteln. Im Zusammenhange damit erfährt die Agentur „Preß", daß das Budget des Verkehrsministeriums um 5 Prozent erhöht werden wird. Diese Erhöhung wurde durch die Erhöhung des Frachten- und Personentarifes um 5 Prozent bewerkstelligt. Bezüglich der Investitionsausgaben werden dieselben beiläufig sich in dem Rahmen der vorjährigen bewegen, d. h. circa 190 Millionen Zloty betragen.

Der Umsatz der Spareinlagen in der P. K. O. im Juli l. J.

Im Monate Juli l. J. hat die Steigerung der Zahl der Sparenden eine bedeutende Höhe erreicht, ebenso die Summe der Spareinlagen. Am deutlichsten spricht dafür die Tatsache, daß im Vergleiche mit der höchsten Steigerung der Spareinlagen im Jänner l. J. (4 Millionen Zloty) hat dieselbe im Juli 6 111 718 Millionen betragen und um 100 Prozent die Durchschnittssteigerung im ersten Halbjahre, die 3 Millionen betragen hat, überflügelt. Auch die Zahl der Sparenden ist im Monate Juli l. J. sehr gestiegen, denn es waren in diesem Monate um 16 010 neue Einlagebücher mehr. Die Zahl der aktiven Einlagebüchel inklusive der Büchel, die aus der Valorisierung stammen, hat Ende Juli l. J. die imponierende Zahl von 367 068 Büchel erreicht. Das Sparkapital erlangte in dieser Periode den Betrag von 148 128 529.23 Zl. Die allgemeine Zahl der Ein- und Auszahlungen auf den Sparrechnungen hat im Juli l. J. den Betrag von 38 345 775.86 Zloty erreicht, die Zahl der erledigten Positionen bei Ein- und Auszahlungen 195 000.

Börsen

Warschau, den 20. August.

New York 8.90, London 43.23, Paris 34.91, Wien 125.57, Prag 26.39, Italien 46.63, Schweiz 171.57, Stokholm 238.90, Belgien 124, Berlin 212.30, Kopenhagen 237.42.

Dollar in Warschau 8.88. Tendenz ohne Aenderung.

Zürich. Warschau 58.30, New York 5.19, London 25.20, Paris 20.35, Wien 73.22, Prag 15.38, Italien 27.18, Belgien 72.27, Budapest 90.74, Helsingfors 13.06, Sofia 3.76, Holland 208.30, Oslo 138.45, Kopenhagen 138.40, Stockholm 139.30, Spanien 76.35, Bukarest 308, Berlin 123.81, Belgrad 9.12.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.